

Widerstreben ein. Er brachte das Pferd nach der Wohnung des Consuls, stieg ab, lehnte sich auf das Pferd, sah bald das Gold, bald seinen Liebling an; er seufzte, er weinte. „An wen“ — sagte er — „soll ich dich verkaufen? An Europäer, die dich kurz anbinden, dich schlagen, dich elend machen werden? Kehre zurück mit mir, mein Kleinod, mein Juwel, erfreue die Herzen meiner Kinder!“ Nach diesen Worten schwang er sich auf den Rücken des Pferdes und war im Augenblick aus dem Gesichtskreise des Consuls verschwunden.

Wohl sollte diesen edlen Thieren, diesen treuen Dienern und unschätzbaren Gehülfen des Menschen mit der größten Güte begegnet werden. Zwar kann man sie durch Gewalt zum Gehorsam zwingen, aber sie verlieren dann zu gleicher Zeit ihre unschätzbaren Eigenschaften: ihr Feuer, ihren Muth, ihre Gelehrigkeit, ihre Klugheit. Man sehe nur, wie verschieden ein solches Thier, welches stets unter der Peitsche steht, von dem ist, das von gewandter, einsichtsvoller und freundlicher Hand geleitet wird. Dies letztere wird seinen Herrn lieb haben und sich freuen, wenn es seine Befehle vollzieht. — Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. Sprüche 12, 10.

51. Eine Landstraßenbetrachtung.

Unlängst wanderte ich Abends meiner Heimat zu, und die Nacht überfiel mich, da ich noch draußen auf der Straße war. Wie es nun so geht, wenn einer allein seines Weges hinpilgert, sonderlich in der Stille und unter den Sternen des Abends, daß ihm allerlei Gedanken durch den Kopf laufen, so kam auch mir über meinem Weg Manches in den Sinn, was ich zuvor am Tag nicht so bedacht hatte.

Die Landschaft umher war dunkel. Um so mehr stach dagegen die weiße Straße ab, die sich als ein breiter, heller Streifen auf eine ziemliche Entfernung vor mir ausdehnte. Da dachte ich, wie doch das lange Ding sich das ganze Thal hinab und weit, weit übers Land hinziehe, und welchen großen Theil des Bodens sie wohl einnehmen möge. „Ist wohl“, so fragte es mich unvermuthet, „ist wohl auf dieser weiten Strecke auch schon von Menschen gebetet worden?“ Der geneigte Leser denkt, das sei eine sonderbare Frage. Ich dachte auch so etwas, aber antworten mußte ich: „auf diesem Boden vielleicht stundenweit niemals.“ Aber gesucht? fragte michs weiter. O da mag hier kein Schritt breit Bodens sein, worauf das nicht schon mannigfach und in himmelschreiender Weise geschehen wäre! Ueberhaupt wenn diese Steine reden könnten, von was würden sie wohl zeugen? Ueber diese Frage ward mirs, als erwachten tausend Töne und Stimmen; ich hörte knallen und schlagen mit Geißelhieben und Geißelstöcken, sigen und stauchen, treiben, schreien und fluchen